

Medieninformation

122/2025

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Ihre Ansprechpartnerin
Diana RothDurchwahl
Telefon +49 3578 33-1910presse@statistik.sachsen.de

Kamenz, 15. September 2025

Zum Tag der Ozonschicht: Wie setzen sächsische Wirtschaftsunternehmen Klimaschutzvorgaben um?

Noch vor zehn Jahren (2015) wurden von Unternehmen mit Sitz in Sachsen mehr als 688 Tonnen potentiell klimawirksame Stoffe aus der Gruppe der Fluorkohlenwasserstoffe (F-Gase) mit einem Treibhauspotenzial von fast 1,8 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalenten verwendet. Bis 2023 verringerten die sächsischen Unternehmen die Menge eingesetzter Stoffe um 52,5 Prozent auf 327 Tonnen und folglich das Treibhauspotenzial um 48,2 Prozent auf 928 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente.

Der Einsatz potentiell klimawirksamer Stoffe konzentriert sich auf bestimmte Wirtschaftsbereiche. Von Unternehmen in folgenden fünf Wirtschaftsbereichen wurden und werden ca. 95 Prozent der erfassten F-Gase verwendet: „Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen“, „Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe“, „Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen“, „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ und „Maschinenbau“.

In der Phase down der F-Gas-Verordnung gibt es Ausnahmeregelungen für die Halbleiterindustrie. Deshalb ist bei der „Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen“ kein Rückgang des Treibhauspotenzials, sondern infolge des Aufschwungs der Halbleiterindustrie ein Anstieg (+14,5 Prozent von 2015 bis 2023) zu beobachten. Unternehmen, die den übrigen Wirtschaftsbereichen zugeordnet werden, konnten indes das Treibhauspotenzial verwendeter F-Gase im gleichen Zeitraum um 79,0 Prozent von 1,2 Millionen auf rund 252.500 Tonnen CO₂-Äquivalente senken.

Hinweise: Das Abkommen von Montreal (1987) diente dem Schutz der Ozonschicht durch das Vermeiden von Fluorchlorkohlenwasserstoffen (FCKW). In der Konsequenz wurden vermehrt Fluorkohlenwasserstoffe (HFKW, FKW) verwendet, die zwar die Ozonschicht nicht angreifen, aber im Falle einer Freisetzung zum Teil stark zum Treibhauseffekt beitragen könnten. Mit der F-Gas-Verordnung (2014) setzte die EU das Kyoto-Protokoll (2005) mit Zielvorgaben für den Treibhausgasausstoß in europäisches Recht um. Geregelt wurde in der „Phase down“, dass ab 2015 das Treibhauspotenzial in Verkehr gebrachter F-Gase in der Europäischen Union zeitlich gestaffelt immer stärker limitiert wird.

In der Wirtschaft finden F-Gase insbesondere als Kältemittel in Klimaanlage, als Ätzmittel vor allem in der Halbleiterindustrie sowie als Treibmittel Anwendung.

Das Treibhauspotenzial eines Stoffes beschreibt den theoretischen Einfluss auf den Treibhauseffekt im Falle der Freisetzung. Zur Vergleichsbarmachung des Treibhauspotentials der verschiedenen Stoffe erfolgt eine Umrechnung in CO₂-Äquivalente.

Auskunft erteilt: Herr Starkloff, Tel.: 03578 33-3220**Daten sind für das Land Sachsen erhältlich.****Statistisches Landesamt**
des Freistaates Sachsen
Macherstraße 63
01917 Kamenzwww.statistik.sachsen.de**Instagram:** statistik.sachsen**Auskunftsdienst**
Telefon +49 3578 33-1913
Telefax +49 3578 33-1921
info@statistik.sachsen.de**Bestellung von Publikationen**
Telefon +49 3578 33-1240
vertrieb@statistik.sachsen.de* Informationen zum Zugang für
verschlüsselte / signierte E-Mails /
elektronische Dokumente sowie De-
Mail unter[www.statistik.sachsen.de/html/
kontakt.html](http://www.statistik.sachsen.de/html/kontakt.html)Informationen nach DSGVO unter
[www.stla.sachsen.de/datenschutz
.html](http://www.stla.sachsen.de/datenschutz.html)

Treibhauspotenzial verwendeter F-Gase in sächsischen Unternehmen ausgewählter Wirtschaftsbereiche 2009 bis 2023

in Tausend Tonnen CO₂-Äquivalente

